

# Protokoll

über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am Montag, 16.01.2012, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

## Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Walter Langer
stellv. Ausschussvorsitzender:	Bernd Köhler
Ausschussmitglieder:	Jürgen Bruns Hergen Eilers Dr. Susanne Engstler Jörn Kickler Maren-Susan Toepler Dorothea Weikert
stellv. Ausschussmitglieder:	Georg Ralle
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Hans-Georg Buchtman Jürgen Büppelmann Lothar Pupkes
Ratsmitglieder:	Rudolf Böcker (zeitweise) Christoph Hinz (zeitweise)
Vertreter der hinzugewählten Ausschussmitglieder:	Miriam Engels-Isigwe Dorit Gieseke-Rohrmann
Bürgermeister: von der Verwaltung:	Gerd-Christian Wagner Rolf Heeren Dirk Heise Sabine Spranger

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung**
- 2 Einwohnerfragestunde**
- 3 Anträge an den Rat der Stadt**  
Kein Tagesordnungspunkt
- 4 Stellungnahmen für den Bürgermeister**
  - 4.1 Haushalt 2012
  - 4.2 Schülerbeförderung zur IGS in Schortens
- 5 Zur Kenntnisnahme**
  - 5.1 Erfahrungsberichte der Schulleiter der Grundschulen der Stadt Varel nach 2 Jahren Bestandsgarantie

**Protokoll:****Öffentlicher Teil****1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung**

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Langer eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung fest.

**2 Einwohnerfragestunde****3 Anträge an den Rat der Stadt**

Kein Tagesordnungspunkt

**4 Stellungnahmen für den Bürgermeister****4.1 Haushalt 2012  
Vorlage: 023/2012**

Die freiwilligen Leistungen (Zuschüsse usw.) in den Bereichen Kultur und Sport wurden anhand der Vorjahresergebnisse zusammengefasst. Die Haushaltsansätze im Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012 werden wie folgt vorgeschlagen:

<b>P1.262001 Musikpflege</b> Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche			
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Haushaltsansatz / Vor-schlag</b>	<b>18.400,00 €</b>	<b>5.800,00 €</b>	<b>6.100,00 €</b>
Zuschuss Gemeindegängerfest	0,00 €	100,00 €	100,00 €
Zuschuss "Musikkultour Varel e.V.	400,00 €	200,00 €	0,00 €
Ev.-luth. Kirchengemeinde - Zuschuss Kirchenkonzerte	1.500,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €
Verein für Kunst und Wissenschaft - Zuschuss für kulturelle Veranstaltungen	1.500,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €

"Senza Replica" - Zuschuss	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
Tivoli (Allee-Hotel) - Bewirtschaftungskosten	13.122,31 €	neues Sachkonto	neues Sachkonto
Shantychor "De Freesen ut Varel" e.V. - Zuschuss Neuanschaf- fung Outdoor-Jacken	0,00 €	0,00 €	500,00 €
	<b>19.022,31 €</b> <b>Jahresergebnis</b>	<b>5.800,00 €</b>	<b>6.100,00 €</b>

<b>P1.271001 Volkshochschulen</b> Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche			
Haushaltsjahr	2010	2011	2012
<b>Haushaltsansatz / Vor- schlag</b>	<b>1.300,00 €</b>	<b>1.300,00 €</b>	<b>1.300,00 €</b>
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben - Zuschuss Erwachsenenbildung	800,00 €	800,00 €	800,00 €
Kath. Bildungswerk	500,00 €	500,00 €	500,00 €
<b>Ist-Ausgaben / Zu erwartende Ausgaben</b>	<b>1.300,00 €</b> <b>Jahresergebnis</b>	<b>1.300,00 €</b>	<b>1.300,00 €</b>

<b>P1.272001 Öffentliche Büchereien</b> - Ergänzung der Stadtbücherei			
Haushaltsjahr	2010	2011	2012
<b>Haushaltsansatz / Vor- schlag 2010</b>	<b>9.000,00 €</b>	<b>15.000,00 €</b>	<b>15.000,00 €</b>
Neuanschaffung von Büchern	8.176,28 €	15.000,00 €	15.000,00 €
<b>Ist-Ausgaben / Zu erwartende Ausgaben</b>	<b>8.176,28 €</b> <b>Jahresergebnis</b>	<b>15.000,00 €</b>	<b>15.000,00 €</b>

<b>P1.281001</b>			
<b>Heimat- und sonstige Kulturpflege</b>			
Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche			
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Haushaltsansatz / Vor-schlag</b>	<b>12.000,00 €</b>	<b>13.800,00 €</b>	<b>14.500,00 €</b>
Karnevalsgemeinschaft Waterkant - Zuschuss Karnevalsfestumzug	0,00 €	1.300,00 €	1.300,00 €
- Zuschuss Änderung von  Uniformen	0,00 €	1.100,00 €	1.100,00 €
Heimatverein Varel - Zuschuss Unterhaltung Heimatmuseum	1.300,00 €	1.300,00 €	1.300,00 €
- Zuschuss Betreuung Heimatmuseum	696,00 €	1.300,00 €	1.300,00 €
- Druckkostenzuschuss	0,00 €	1.000,00 €	0,00 €
- Druckkostenzuschuss Holger Frerichs	0,00 €	0,00 €	1.000,00 €
-Druckkostenzuschuss LMG	500,00 €	0,00 €	0,00 €
- Druckkostenzuschuss Zingießer u. Goldschm.	500,00 €	0,00 €	0,00 €
Heimatbund "De Spieker" - Förderung "Plattdütsch- Stiftung"			
- Förderbeitrag	123,00 €	0,00 €	123,00 €
Volkstheater Varel - Zuschuss zur Anmietung einer Garage	0,00 €	300,00 €	300,00 €
Islamischer Kulturverein - Anschubfinanzierung	0,00 €	0,00 €	500,00 €
Franz Radziwill Gesell- schaft - Zuschuss zu den Bewirtschaftungs- kosten	7.500,00 €	7500,00	7.500,00
<b>Ist-Ausgaben / Zu erwar- tende Ausgaben</b>	<b>10.691,00 €</b>	<b>13.800,00 €</b>	<b>14.423,00 €</b>
	<b>Jahresergebnis</b>		

<b>P1. 421001</b>			
<b>Förderung des Sports</b> - Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche			
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Haushaltsansatz / Vorschlag</b>	<b>20.000,00 €</b>	<b>20.000,00 €</b>	<b>23.000,00 €</b>
Allgemeine Sportförderung			
- AG der Vareler Turn- und Sportvereine	14.501,15 €	15.000,00 €	15.000,00 €
- Kreis IV Waterkant	2.212,50 €	2.700,00 €	2.700,00 €
- MFG Weserflug	0,00 €	200,00 €	200,00 €
- Schachklub Varel	0,00 €	150,00 €	150,00 €
- Pétanque-Club "Jadeboule"	0,00 €	200,00 €	200,00 €
- RC Varel-Rallenbüschen	0,00 €	300,00 €	300,00 €
- Spielvereinigung Jeringhave	0,00 €	300,00 €	300,00 €
- Reitgemeinschaft Dangast	0,00 €	300,00 €	300,00 €
- ATC Varel	0,00 €	200,00 €	200,00 €
Jubiläumszuschüsse	500,00 €	500,00 €	500,00 €
TuS Obenstrohe			
-Zuschuss Tribünenanlage	0,00 €	0,00 €	3.000,00 €
<b>Ist-Ausgaben / Zu erwartende Ausgaben</b>	<b>17.213,65 €</b> <b>Jahresergebnis</b>	<b>19.850,00 €</b>	<b>22.850,00 €</b>

<b>P1.555001</b>			
<b>Förderung der Land- und Forstwirtschaft</b> - Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche			
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Haushaltsansatz / Vorschlag 2010</b>	<b>1.000,00 €</b>	<b>1.000,00 €</b>	<b>1.000,00 €</b>
Vareler Kleintierzuchtvereine			
- Ehrenpreis für die jährlichen Ausstellungen	200,00 €	600,00 €	600,00 €
Kleingärtnerverein			
- Zuschuss	330,00 €	330,00 €	330,00 €

Kleintierzuchtausstellungen (regional) - Ehrenpreise	0,00 €	100,00 €	100,00 €
<b>Ist-Ausgaben / Zu erwartende Ausgaben</b>	<b>530,00 €</b>	<b>1.030,00 €</b>	<b>1.030,00 €</b>

<b>P1. 573004 Tivoli</b> - Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche			
<b>Haushaltsjahr</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Haushaltsansatz / Vorschlag</b>	<b>12.400,00 €</b>	<b>11.000,00 €</b>	<b>13.000,00 €</b>
Tivoli (Allee-Hotel) - Bewirtschaftungskosten	Anderes Sachkonto	11.000,00 €	13.000,00 €
<b>Ist-Ausgaben / Zu erwartende Ausgaben</b>	<b>Anderes Sachkonto €</b>	<b>11.000,00 €</b>	<b>13.000,00 €</b>

Auf Grund der im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport getroffenen Entscheidungen im nichtöffentlichen Teil wurden o. a. Tabellen entsprechend angepasst. Die betroffenen Zahlen sind rot gekennzeichnet.

Der Bürgermeister trägt die Zahlen vor, die dem Finanz- und Liegenschaftsausschuss zur Empfehlung vorgelegt werden sollen.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers möchte zunächst allgemein Stellung nehmen. Wie in den vergangenen Jahren wird man auch in diesem Haushaltsjahr eine Deckungslücke haben. Auf lange Sicht sieht das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers die Finanzierungsfähigkeit der Stadt Varel gefährdet. Viele Maßnahmen, wie Erhöhung der Steuern, Erhöhung der Gebühren, Ausgaben und Leistungen streichen und viele mehr, sind möglich. In den vorliegenden Zahlen sieht das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers eine Fortschreibung der jahrelangen Praxis. Wenn auch der vorliegende Haushaltsansatz formal richtig ist, sollte es eine anschließende Diskussion darüber geben, was man sich leisten kann und welche Ausgaben unabwendbar sind. Vorrangig sieht sich das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers verpflichtet, Entscheidungen dahingehend zu treffen, dass die Stadt Varel auch langfristig handlungsfähig bleibt. Wenn man die Gesamtsituation im Auge behalten will, wird man künftig nicht jede Förderung mehr bewilligen können.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Bruns kann die Interessen einzelner Antragsteller nachvollziehen. Hier muss man jedoch sehen, dass dies Empfehlungen an den Finanz- und Liegenschaftsausschuss sind. Entscheidungen werden vorbehaltlich der Haushaltsberatungen getroffen.

Auch der Ratsherr Böcker ist auf die Haushaltsberatungen gespannt, ob es insgesamt weitere Einsparpotenziale geben wird.

### **Beschluss:**

Für die Beratungen des Haushaltsplanes 2012 werden dem Finanz- und Liegenschaftsausschuss folgende Empfehlungen gegeben:

P1.262001 Musikpflege		
- Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche		6.100,00 €
P1.271001 Volkshochschule		
- Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche		1.300,00 €
P1.272001 Öffentliche Büchereien		
- Ergänzung der Stadtbücherei		15.000,00 €
P1.281001 Heimat- und sonstige Kulturpflege		
- Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche		14.500,00 €
P1.421001 Förderung des Sports		
- Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche		23.000,00 €
P1.555001 Förderung der Land- und Forstwirtschaft		
- Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche		1.000,00 €
P1.573004 Tivoli		
- Zuweisungen und Zuschüsse an übrige Bereiche		13.000,00 €

**Entsprechend der Beschlussfassungen im nichtöffentlichen Teil, wurden die vorstehenden Summen der aktuellen Beschlusslage angepasst.**

### **Einstimmiger Beschluss**

#### **4.2 Schülerbeförderung zur IGS in Schortens Vorlage: 016/2012**

Der Stadtelternrat der Stadt Varel bittet die Stadt Varel um ihre Unterstützung. Der Landkreis Friesland und seine zuständigen Gremien mögen die notwendigen Beschlüsse bis zum Beginn des Schuljahres 2012/2013 fassen, eine deutlich verbesserte Schulbusverbindung zwischen der Stadt Varel und der IGS Friesland in Schortens zu ermöglichen.

Aus Sicht des Schulelternrates sollte kein Kind länger als 45 Minuten je Strecke unterwegs sein. Dazu sind umsteigefreie Direktverbindungen erforderlich, die zur ersten Stunde sowie nach der sechsten und achten Stunde anzubieten sind.

Die Beschlüsse sind zeitnah erforderlich, damit Vareler Eltern die IGS Friesland in die derzeitigen Überlegungen zur Auswahl der Schullaufbahn Ihrer Kinder über-

haupt in Erwägung ziehen.

Die IGS Friesland ist als Angebot für alle Kinder im Landkreis Friesland geplant und eingerichtet worden. Nach Ansicht des Stadtelternrates besteht dieses Angebot wegen der äußerst ungünstigen Busverbindung zwischen Varel und der IGS Friesland aber kaum. Der ganz überwiegende Teil der Eltern schließt einen Schulbesuch ihrer Kinder in Schortens deswegen von vornherein aus.

Der Stadtelternrat hält diese Situation für untragbar. Es darf nicht sein, dass Kinder vom Besuch einer Schulform durch eine unzureichende Busanbindung quasi ausgeschlossen werden. Bei der Einrichtung einer besseren Busverbindung darf deshalb auch nicht die tatsächliche Zahl der angemeldeten Kinder aus Varel handlungsleitend sein. Derzeit besuchen 13 Schülerinnen und Schüler die IGS in Schortens. Sie kommen aus den Orten Varel, Dangastermoor, Obenstrohe, Büppel und Streek. Eine künftige bessere Busanbindung ist Voraussetzung dafür, dass Eltern den Besuch der IGS Friesland überhaupt in Betracht ziehen.

Verwaltungsseitig soll der Antrag des Stadtelternrates unterstützt werden.

Das stellvertretende hinzugewählte Ausschussmitglied Frau Gieseke-Rohrmann berichtet hier, dass viele Eltern ihre Kinder direkt zur Bushaltestelle in Seghorn bringen, um diesen zumindest die Busfahrt innerhalb des Stadtgebietes zu ersparen. Es bestehen ebenfalls Fahrgemeinschaften diese Kinder am Nachmittag wieder abzuholen.

Hierzu berichtet der Ratsherr Böcker, dass bereits im März 2011 eine schriftliche Eingabe durch ihn an den Landkreis Friesland erfolgte. U. a. mussten zu der Zeit einige der Buskinder während der Fahrt im Bus stehen. Wie ihm berichtet wurde, ist dieser Missstand inzwischen beseitigt worden. Weiterhin wurde bereits im letzten Jahr gefordert, Taxis einzusetzen. Der Landkreis Friesland lehnte dies aber aus Kostengründen ab. Eine weitere Unterstützung des Stadtelternrates hält Ratsherr Böcker daher für notwendig.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers ist der Meinung, auch wenn es sich um eine Angebotsschule handelt, und jedes Kind das Recht hat, diese Schule besuchen zu dürfen, so kann man nicht alles in Bewegung setzen, damit dieser Schule möglichst viele Schüler zugeführt werden. Der Bestand und die Qualität, der in der Stadt Varel ansässigen Schulen, sollten vorrangig erhalten bleiben. Hierbei sollte man gemeinsam mit den Gemeinden Bockhorn und der Gemeinde Zetel am Erhalt der bestehenden Schulen arbeiten. Das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers möchte nicht, dass die IGS einseitig als die Schule der Zukunft dargestellt wird. Der Einsatz von Taxis ist für ihn nicht akzeptabel, da auch Kinder aus Varel-Land oftmals einen sehr weiten Weg zur Schule haben. Statt die Gelder in die Schülerbeförderung zu stecken, sollte man die vorhandenen Mittel für eine hochqualitative Beschulung der Kinder vor Ort verwenden.

Der Ratsherr Meinen meldet sich zu Wort und teilt zunächst mit, dass er als Betroffener sich an künftigen Entscheidungen nicht beteiligen wird. Dennoch möchte er sich gerne zu der Angelegenheit äußern. Die Situation im Landkreis Friesland ist die, dass eine IGS eingerichtet ist. Die Einrichtung dieser Schule wurde mit Mehrheit im Kreistag beschlossen. Folglich kann man nicht für Teile der Bevölkerung diese Entscheidung wieder aussetzen, indem man unzureichende Busverbindungen anbietet. Jeder, der sein Kind in Schortens an der IGS anmeldet, ist sich bewusst, dass sowohl die Kinder als auch die Eltern besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Es ist allen klar, dass nicht jedes Kind auf dem direkten Wege zur

IGS befördert werden kann. Die aktuelle Situation stellt sich in Varel aber so dar, dass derzeit nur wenige Haltestellen in Varel eingerichtet sind. Dieser Bus fährt dann über Bockhorn, Zetel, Gödens und Sande die IGS Schortens an. Diese Situation müsste seiner Meinung nach nicht sein. Eine maximale Fahrzeit von 45 bis 50 Minuten ist auch bei einer größeren Entfernung das äußerste Maß. Erstaunlich ist auch, dass Kinder, die außerhalb des Landkreises Friesland wohnen, über bessere Schulwegverbindungen verfügen, als Kinder, die im Landkreis Friesland wohnen.

Das hinzugewählte stellvertretende Ausschussmitglied Frau Gieseke-Rohrmann berichtet aus dem Kreis des Stadtelternrates. Auch hier ist man der Meinung, dass die Bedingungen der Schulbusbeförderung zur IGS nach Schortens angepasst werden sollten, wenn diese Schule den Eltern als Möglichkeit angeboten wird.

Das stellvertretende Ausschussmitglied Ratscherr Ralle fragt nach, ob es sich bei der bestehenden Busverbindung um eine reine Schulbusverbindung handelt. Der Ratscherr Meinen antwortet, dass es keine reinen Schulbusverbindungen mehr gibt.

Das Ausschussmitglied Ratscherr Bruns stellt fest, unabhängig davon ob die vorhandene Schulvielfalt gefällt oder nicht, so geht es in dem vorliegenden Antrag nur darum, ob man die Schulbusbeförderung für Kinder, die sich für die IGS entschieden haben, optimieren will. Auch wenn seiner Meinung nach möglichst viele Kinder der Stadt Varel im Stadtgebiet beschult werden sollten, so kann man nicht durch eine Verkomplizierung der Schulwege, die Schulformfrage und die Frage der Schulstandorte lösen. Das Ausschussmitglied Ratscherr Bruns möchte daher den Antrag des Stadtelternrates unterstützen.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Ratscherr Köhler sieht seine Verpflichtung darin, die Schulbusbeförderung so zu optimieren, dass Kinder nicht im Bus stehen und nicht unangemessen lange Fahrtzeiten in Kauf nehmen müssen. Dazu gehört für ihn ebenso die Einrichtung von weiteren Bushaltestellen, so dass Eltern z. B. aus Büppel nicht mehr gezwungen werden, ihre Kinder in Varel am Altenheim einsteigen zu lassen. Selbstverständlich sollen die Schulen in Varel erhalten bleiben, dennoch müssen Kinder, die sich für die IGS entschieden haben, eine vernünftige Schulbusbeförderung erhalten.

Das Ausschussmitglied Ratscherr Eilers kennt das Recht eines jeden Schülers auf Schülerbeförderung und damit das Recht, die im Angebot stehenden Schulen zu besuchen, somit auch die IGS in Schortens. Dennoch hat er das Gefühl, dass die IGS als eine herausragende Schule dargestellt wird, zu der man zu jedem Preis die Schüler befördern muss. Für ihn ist der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nicht gewahrt, wenn man Schüler auf dem direkten Wege dorthin befördern muss, ohne sich dann die Busverbindungen innerhalb der Stadt Varel anzusehen. Auch hier haben Buskinder aus Varel-Land auf Grund schlechter Busverbindungen einen sehr langen Schulalltag. Er sieht ein Optimierungsproblem der Schulbusverbindungen unabhängig von den besuchten Schulen. Es ist auch das Recht der Interessengemeinschaft der IGS entsprechende Anträge zu stellen. Busverbindungen sind auch selbstverständlich zu ändern, wenn sie unverhältnismäßig sind und diese darstellbar sind. Gesamtkonzepte zur Erhaltung und Optimierung von Schulen sind erforderlich.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Ratscherr Köhler weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es zurzeit nur um den vorliegenden Antrag geht.

Das stellvertretende hinzugewählte Ausschussmitglied Frau Gieseke-Rohrmann gibt zu bedenken, dass man festlegen sollte, was die Qualität einer Schule ausmacht.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Ralle hat sich den Busfahrplan im Detail angesehen und muss feststellen, dass der Busfahrer ein Ralleyfahrer sein müsste, damit die dort vorgegebenen Zeiten überhaupt eingehalten werden können. Er regt an, dies durch das Busunternehmen überprüfen zu lassen.

Das stellvertretende hinzugewählte Ausschussmitglied Frau Gieseke-Rohrmann bestätigt, dass die Schulbusse eigentlich nie pünktlich sind.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Langer meldet sich abschließend zu Wort. Für ihn sind weitere Diskussionen auch in Zukunft nötig. Diese sollen auch ausführlich geführt werden.

#### **Beschluss:**

Die Stadt Varel unterstützt den Antrag des Stadtelterrates auf Einrichtung von besseren Busverbindungen zur IGS Schortens.

#### **Mehrheitlicher Beschluss**

**Ja: 9 Enthaltungen: 1**

## **5 Zur Kenntnisnahme**

### **5.1 Erfahrungsberichte der Schulleiter der Grundschulen der Stadt Varel nach 2 Jahren Bestandsgarantie**

Ausschussvorsitzender Ratsherr Langer begrüßt die Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen der Stadt Varel. Er ist erfreut, dass trotz der knappen Einladungsfrist diese fast vollständig erschienen sind. Für Hinweise, in welchen Punkten der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport hinsichtlich der künftigen Planungen und Notwendigkeiten aufmerksam gemacht werden sollte, ist er dankbar. Dabei sollten die jetzt gemachten Erfahrungen eine Rolle spielen.

Herr Kath, der künftige kommissarische Schulleiter der Grundschule am Schlossplatz kann keine Stellungnahme abgeben, da zum einen die kurze Einladungsfrist ihm nicht genügend Zeit dazu gab. Zum anderen steht in der Grundschule ein Wechsel in der Schulleitung sowie eine Schulinspektion bevor.

Frau La Grange, die Schulleiterin der Grundschule Osterstraße, hat ebenfalls wie die Grundschule am Schlossplatz eine Schulinspektion am 1. und 2. Februar 2012. Zur Situation der Grundschule Osterstraße berichtet Frau La Grange, dass bereits im 2. Jahr eine knappe Zweizügigkeit besteht. Der Wunsch nach Planungssicherheit besteht nach wie vor. Insgesamt ist die Schulsituation an der Grundschule Osterstraße aber zufriedenstellend.

Frau Mattern-Kath, die Schulleiterin der Grundschule am Hafen, kann eine positive Entwicklung für ihre Schule feststellen. Die Erwartung der Schule, dass das neue Baugebiet junge Familien mit Kindern anzieht, ist bestätigt worden. In der

Hafenschule gehen derzeit 75 Kinder zur Schule. Sie ist durchgängig stabil einzügig. Die Ganztagschule hat sich in der Grundschule am Hafen gut etabliert. 75 % der Kinder der 3. und 4. Klassen nehmen daran teil. Hier besteht der Wunsch der Schule, die 1. und 2. Klassen ebenfalls am Ganztagsangebot teilhaben zu lassen. Dieses wird allerdings zurzeit nicht vom Land finanziert. Hier sollte die Stadt Varel in Überlegungen eintreten, wie der Schulträger einen Beitrag zur Realisierung einer kompletten Ganztagsbeschulung erbringen kann.

Diese Idee hört sich für den Ausschussvorsitzenden Ratsherr Langer gut an. Sicherlich ist dies auch sinnvoll. Hierbei muss jedoch bedacht werden, was in der Grundschule am Hafen folgerichtig ist, dürfte auch bei anderen Grundschulen der richtige Weg sein. Dabei dürfte dann aber die Frage der Kosten eine Rolle spielen.

Herr Kaup, der Schulleiter der Grundschule Obenstrohe, berichtet dass auch sie die Schulinspektion bereits im Frühjahr 2011 hinter sich gebracht haben. Für die Grundschule Obenstrohe hat die Bestandsgarantie keine Änderungen gebracht. Die Grundschule Obenstrohe verfügt über einen Schulkindergarten. Hier sind diejenigen Kinder untergebracht, die zwar schulpflichtig, aber nicht schulfähig sind. Die Grundschule Obenstrohe ist zwar keine Ganztagschule, dennoch verfügt sie über eine Tagesgruppe. Diese Tagesgruppe ist für Kinder gedacht, die eine Ganztagsbetreuung dringend benötigen. In der Tagesgruppe werden die Kinder von Montags bis Freitags betreut. Man könnte sich vorstellen, diese Tagesgruppe auszuweiten, was allerdings formal nicht möglich ist. Zurzeit ist man komplett zweizügig. In keiner Klasse sind weniger als 20 Schüler. Obenstrohe ist als Wohngebiet ein attraktiver Standort. Von den Zuzügen profitiert die Schule.

Ausschussmitglied Ratsherr Eilers erkundigt sich nach der Tagesgruppe im Vergleich zu einem Ganztagsangebot. Er fragt nach, ob es qualitative Unterschiede gibt.

Herr Kaup erklärt dazu, dass die Tagesgruppe im Sinne einer Tagespflege zu verstehen ist. Sie ist mit maximal 9 Kindern besetzt. Die Tagesgruppe findet an 5 Tagen der Woche statt. Auch hier erhalten die Kinder mittags ein warmes Essen. In der Regel gibt es mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind.

Frau Walsemann, die Schulleiterin der Grundschule Langendamm, teilt mit, dass die in diesem Schuljahr eingerichtete Ganztagschule gut angenommen wird. Auch hier nehmen nur die Kinder des 3. und 4. Jahrgangs am Ganztagsangebot teil. Zurzeit sind es täglich 30- 32 Kinder. In der Zukunft soll auch über die Ausweitung des Ganztagsangebotes auf die 1. und 2. Klassen nachgedacht werden. Zunächst will man Erfahrungen im Bereich der Klassen 3 und 4 sammeln. Mit der neu ausgestatteten Mensa ist man sehr zufrieden. Für das nächste Schuljahr hofft man auf ein Zweizügigkeit, um eine hohe Klassenfrequenz zu vermeiden. Ein Problem besteht im Moment im Bereich der Schülerbeförderung am Nachmittag. Hier können die Fahrschüler, die am Ganztagsunterricht teilnehmen, erst 35 Minuten nach Beendigung des Nachmittagsangebotes mit dem Linienbus von der Bushaltestelle an der Galgenkuhle nach Hause befördert werden. Hier steht die Schule in Verhandlungen mit dem Landkreis Friesland.

Frau Wittkowski, Schulleiterin der Grundschule Altjührden, berichtet. Es fehlt der Grundschule Altjührden an Räumlichkeiten, da die 1-4. Klassen der Pestalozzischule ebenfalls in der Grundschule Altjührden untergebracht sind. Sowohl im Kollegium als auch in der Elternschaft möchte man gerne weiter an dieser Form festhalten. Bereits im 6. Jahr findet eine gemeinsame Beschulung von Grundschulern und Schüler der Pestalozzischule statt. Ein Ganztagsangebot wird nicht vor-

gehalten.

Auf Frage des Ausschussvorsitzenden Rats Herrn Langer, ob die Schule für sich in den kommenden Schuljahren Probleme sieht, antwortet Frau Wittkowski. Seit Jahren sind die Einschulungszahlen in Altjüorden nicht so hoch. Durch die sehr kleine Schule werden die Schülerzahlen als nicht so gering empfunden.

Rats Herr Meinen spricht die Förderschule an. In absehbarer Zeit wird es nach aktuellen Planungen keine Einschulungen mehr im Bereich der Förderschule geben. Er fragt nach, wie diese Situation von Frau Wittkowski eingeschätzt wird.

Auch wenn Frau Wittkowski die Inklusion als ein wichtiges Thema einordnet, so befürchtet sie, dass der Start im nächsten Jahr noch nicht erfolgen wird.

Ausschussmitglied Rats Herr Eilers fragt nach, wie die Inklusion im Kollegenkreis kommuniziert wird. Geht man hier von einer „Kann-Option“ oder einer vollständigen Auflösung der Förderschule aus?

Frau Wittkowski teilt hierzu mit, dass die Förderschulen, mit Ausnahme bestimmter Sonderformen, nicht mehr einschulen sollen. In Ausnahmefällen können die Eltern immer noch in Förderschulen einschulen, sofern sie es wollen bzw. beantragen.

Frau Mattern-Kath kann es sich nicht vorstellen zukünftig auf Förderschulen gänzlich zu verzichten, denn es wird immer Kinder geben, die nicht inklusiv beschult werden können. Die Bereiche der inklusiven Förderung sind mannigfaltig. Im Bereich des emotional-sozialen Bereiches sieht Frau Mattern-Kath die größten Probleme. Damit eine inklusive Beschulung erfolgen kann, müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, ansonsten geht dies zu Lasten der Kinder, die nicht behindert sind. Ohne entsprechende Förderstunden und Förderlehrkräfte, die beratend tätig werden, wird man nicht mit den Kindern arbeiten können. Sie verweist hier auf das Hamburger Modell. Die sogenannten I-Klassen sind mit 24 Schülern besetzt. Maximal 4 Kinder sind davon behindert. Diese Klassen werden dann aber zur Hälfte von einer Förderschullehrerin sowie einer Erzieherin betreut.

Ausschussvorsitzender Rats Herr Langer fragt nach, ob seitens der Politik begleitend etwas getan werden könnte?

Frau La Grange weist hier darauf hin, dass diese Entscheidungen in der Landespolitik entschieden werden. Sie befürchtet, dass die Landesregierung, wie bereits im Falle der Verlässlichkeit von Grundschulen, ohne eine Beteiligung der Schulen die Inklusion entscheiden wird. Im Prinzip wird die Inklusion schon an vielen Schulen durchgeführt. Behinderte Kinder gehören bereits jetzt zum Schulalltag.

Für Frau Mattern-Kath sind genau dies die Kinder, die sehr viel Arbeit bereiten. Es sind immer viele Gespräche mit Eltern, Lehrern und Kollegen notwendig, damit eine gute Beschulung stattfinden kann. Aus diesem Grunde benötigt man zusätzliche Förderstunden.

Frau La Grange teilt mit, dass pro Klasse 2 Förderstunden gewährt werden. Förderstunden darüber hinaus, müssen ausgehandelt werden.

Ausschussmitglied Rats Herr Eilers fragt nach geeigneten Strukturen, die nötig sind, dass die Arbeit in den Grundschulen geleistet werden kann.

Für Frau Mattern-Kath ist eine geringere Schülerzahl Voraussetzung. Eine Obergrenze wird hier von 24 Schülern gesehen.

Frau La Grange wünscht sich eine Lehrerversorgung von 100 %.

Frau Dirks, die Schulleiterin der Grundschule Borgstede, berichtet noch. Auch in der Grundschule Borgstede fand 2008 eine Schulinspektion mit gutem Ergebnis statt. Geschockt war sie dann von der Stadt Varel durch die Ankündigung von Schulschließungen, insbesondere dass davon die Grundschule Borgstede betroffen sein könnte. Obwohl eine Bestandsgarantie bis 2013 ausgesprochen wurde, kam es 2009 zu Problemen mit Eltern. Viele Eltern wollten ihre Kinder nicht mehr in Borgstede einschulen, wenn die Gefahr bestünde, dass das Kind später w-möglich auf die Schule nach Langendamm wechseln müsste. Gerne hätte man eine Tagespflegegruppe eingerichtet. Diese kam aber nicht zustande. In Borgstede hat man die Eingangsstufe, die nicht mit einer Kombiklasse zu verwechseln ist, eingerichtet. Inzwischen hat der erste Jahrgang die Eingangsstufe komplett durchlaufen. Von den Eltern gibt es viele positive Rückmeldungen. Die Eingangsstufe hat den Vorteil, dass alle Kinder eingeschult werden, es keine Rückstellungen gibt und kein Kind den Schulkindergarten besuchen muss. Zusammen mit der Grundschule Langendamm und der Grundschule Osterstraße sowie mit dem Lothar-Meyer-Gymnasium soll eine Hochbegabtenförderung eingerichtet werden. Sollte man auch weiterhin an einer Schließung der Grundschule Borgstede denken, so macht Frau Dirks darauf aufmerksam, dass das jetzige 2. Schuljahr mit 22 Kindern erst 2014 entlassen wird. Diese sollten die Möglichkeit haben die Eingangsstufe noch zu durchlaufen.

Ratsherr Böcker stellt anhand des Beispiels in Jever dar, dass man auch die Möglichkeit der Aufhebung bzw. der Aufweichung der Schuleinzugsbezirke in den Randbereichen prüfen und überdenke sollte. Er sieht darin eine Möglichkeit, den Schulen eine gewisse Planungssicherheit zu gewährleisten.

Frau Dirks kann sich dies nur schwer vorstellen. Hier wäre auch der Anspruch des einzelnen Schülers auf Schülerbeförderung zu bedenken.

Das Ausschussmitglied Ratsherr Eilers kann bereits jetzt feststellen, dass um jeden einzelnen Schüler gekämpft wird. Mit der Einführung von variablen Schuleinzugsbezirken kann er sich vorstellen, dass der Stress in den Schulen noch steigt.

Frau La Grange schließt sich der Meinung des Ausschussmitgliedes Ratsherr Eilers an. In ersten Überlegungen stellt sich die Aufweichung der Schuleinzugsbezirke zwar positiv da. Sie sieht aber zusätzliche Schwierigkeiten bei Aufhebung der Schuleinzugsbezirke. Eine Sicherheit für den Schulleiter, mit wie vielen Schulanmeldungen verlässlich zu rechnen ist, ist nicht mehr gegeben.

Der Bürgermeister bedankt sich bei den Schulleiterinnen und Schulleitern für die guten und informativen Erfahrungsberichte. Für ihn geht es in der heutigen Sitzung darum, wie sich die einzelnen Situationen in den Grundschulen seit der Diskussion in 2009 entwickelt haben. Die aufgezeigten Perspektiven bestätigen sich. Die vorliegenden Zahlen stimmen. Auch für 2012 wird man die Zahlen entsprechend den tatsächlichen Zahlen aktualisieren.

Ausschussmitglied Ratsherr Bruns stellt fest, dass auf Grund hoch variabler Schülerzahlen nur schlecht geplant werden kann. Daher sollte man für ein Schulentwicklungskonzept von einer flexiblen Bandbreite an Schülerzahlen ausgehen. Er schlägt vor, das tatsächliche Zahlenmaterial der letzten 5-6 Jahre zusammenzu-

stellen, um daraus Rückschlüsse ziehen zu können.

Ausschussmitglied Ratsherr Eilers möchte ebenfalls die sich zurzeit aus dem Meldewesen ergebenden Schülerzahlen, zu gegebener Zeit durch tatsächliche Schülerzahlen ersetzen. Selbst wenn es zu einer Trendwende kommt, wird nicht jeder Zuzug nach Varel automatisch die Schülerzahlen in den Grundschulen erhöhen. Der künftige Diskussionsprozess muss durch eine vernünftige Planung unterstützt werden. Möglichst stressfrei sind bei künftigen Diskussionen die verschiedenen Interessenlagen der Eltern, des Schulträgers und der Schule zu würdigen. Er möchte eine gute Lösung für alle.

Frau Mattern-Kath gibt zu bedenken, dass bei künftigen Entscheidungen auch daran gedacht werden sollte, dass oftmals ältere Menschen Häuser aufgeben, um dort für jüngere Familien Platz zu machen. Die Stadt Varel sollte aktiv versuchen, den Standort Varel für junge Familien attraktiv zu gestalten.

Frau Dirks sieht in der Schaffung von Baugebieten nicht das Allheilmittel. Auch in Borgstede gibt es viele ältere Häuser. Viele Menschen wohnen dort schon sehr lange. Mit sehr vielen jungen Familien ist nicht zu rechnen.

Der Ratsherr Hinz kann auch in den vergangenen Jahren starke Schwankungen im Bereich der Schülerzahlen erkennen. Ist eine Schule erst einmal geschlossen, so wird man diese sicherlich auch bei geänderten Zahlen nicht wieder eröffnen. Aus eigener Erfahrung kann Ratsherr Hinz berichten, dass das Aufheben von Schulbezirken nicht zu Wanderungen zwischen den Schulen geführt hat. Insofern kann er das Argument von Frau La Grange, dass dies zu noch größeren Planungsunsicherheiten führen könnte, nicht nachvollziehen.

Zur Beglaubigung:

gez. Walter Langer  
(Vorsitzende/r)

gez. Sabine Spranger  
(Protokollführer/in)